

0.28-ka Abb.: fh



Hindernisse



„Es kann der Frömmste nicht in Frieden paddeln, wenn es den vielen Wehren nicht gefällt“ – so oder ähnlich lautet schon ein altes Sprichwort. „Was, schon wieder umtragen?!“, hört man die Paddler dann maulen. Aber Hindernisse und „Querlieger“ sind nicht immer nur lästige Ärgernisse, sondern gehören zum Paddelalltag wie das Wasser zum Fluss, und oft können sie sogar das Salz in der Suppe sein. Am Anfang dieses Buches haben wir das „Hindernis Wasser“ zum Weg gemacht – jetzt wollen wir sehen, wie wir den neuen Hindernissen ihren Reiz abgewinnen, anstatt uns zu ärgern. Dazu muss man die Dinge manchmal so nehmen, wie sie kommen. Aber manchmal muss man auch dafür sorgen können, dass sie so kommen, wie man sie nehmen möchte oder kann!



Befahrbare Wehre

Informationen darüber, welche Wehre befahrbar sind, an welcher Stelle und für welche Bootstypen, findet man im Wanderbuch des DKV oder in anderen Flussführern. Das vorherige Aussteigen und Anschauen ersparen diese Informationen jedoch keineswegs. Selbst geringe Veränderungen des Wasserstands können die Strömungsverhältnisse völlig verändern. Ein Wehr, das bei Normalwasser problemlos befahrbar ist, kann bei höherem Wasserstand lebensgefährlich werden!

Dazu ist es wichtig, dass man nicht nur die Schlagtechniken beherrscht, sondern auch die Strömungsverhältnisse und Gefahren richtig einschätzen kann! Grundkenntnisse sind nur ein Anfang, der durch Erfahrung ergänzt werden muss.

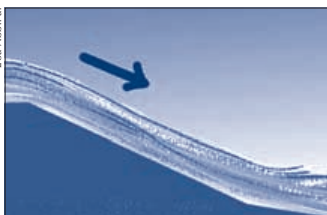
Hindernisarten

Wehre

Wehre heißen jene künstlichen Staustufen unterschiedlichster Bauart, die dazu dienen, die Strömungsgeschwindigkeit zu verringern oder das Wasser zu Mühlen, Kraftwerken o. Ä. umzuleiten. Manche Wasserläufe sind so üppig damit gesegnet,

► *Das Boot verschwindet im Loch vor der Walze*

28a Abb.: al



Schrägwehr

28b Abb.: al



Rundwehr

28c Abb.: al



Fallwehr

28d Abb.: th



Fallwehr mit Tosbecken

Schrägwehr

Bei Normalwasser meist problemlos, bei Hochwasser gefährlicher Rücksog.

Rundwehr

Bei Niedrig- bis Normalwasser Hängenbleiben auf der Krone bzw. Einstechen ins Unterwasser. Bei Hochwasser lebensgefährlicher Rücksog.

Fallwehr

Schon ab 50 cm Höhe meist lebensgefährlicher Rücksog!

Fallwehr mit Tosbecken

Fast immer lebensgefährlicher Rücksog!



036_Ka Abb.: th

dass selbst dem geduldigsten Paddler der Spaß vergeht. Und manche Wehre sind obendrein nur umständlich und mühsam zu umtragen.

Ganz anders sieht es natürlich aus, wenn so ein Wehr befahrbar ist. Dann kann der Spaß so groß sein, dass man freiwillig umträgt. Nämlich stromauf, um ein zweites und drittes Mal hinabzufahren.

Entsprechenden Wasserstand vorausgesetzt sind Schrägwehre und Wehre mit einem Durchlass meist befahrbar. Hinter solchen Wehren können sich beträchtliche Wellen bilden, wenn das schnelle Wasser auf das langsamere prallt. Aber solange die Strömung klar erkennbar abzieht und **keinen Rücksog** bildet, sehen sie gefährlicher aus, als sie tatsächlich sind. Wenn man sein Boot in Strömungsrichtung hält und die Persenning geschlossen hat, kann nicht viel passieren. Aber Vorsicht! Bei etwas höherem Wasserstand können selbst hinter den harmlosesten Wehren **gefährliche Grundwalzen** entstehen! Bei niedrigem Wasserstand hingegen kann es passieren (besonders im Zweier), dass das

▼ *Spitzwehre sind mit Vorsicht zu genießen, da im Unterwasser selbst bei geringer Fallhöhe ein gefährlicher Rücksog lauern kann*



Boot auf der Wehrkrone hängen bleibt – und bei Gewichtsverlagerung dann recht unkontrolliert abstürzt! – bzw. im seichten Unterwasser auf den Grund prallt. Schlauchboote sind so flexibel, dass sie einen Aufprall schadlos verkraften. Gefährlich wird es aber auch für sie, wenn im Unterwasser spitze Äste lauern.

Senkrecht abfallende Wehre

– selbst niedrige! – können zur Todesfalle werden (besonders Wehre mit Tosbecken!), da im Unterwasser eine **Walze mit starkem Rücksog** entsteht. Solche Wehre sehen manchmal gar nicht gefährlich aus, weil dahinter keine größeren Wellen stehen. Aber genau an diesen Wehren passieren die meisten tödlichen

Unfälle. Mehr als im Wildwasser! Der Rücksog hält das Boot fest und zieht es mitsamt dem Paddler in die Tiefe.

Achtung:

Aus der Walze bergen können nur:

- 1. ein am Seil gesicherter guter Schwimmer;*
- 2. ein Paddler im per Seil gesicherten(!) Boot oder*
- 3. zwei Personen mit einem über den Fluss gespannten Seil. **Nähern Sie sich niemals ohne Seilsicherung einer starken Walze!***

▼ *Fallwehr: Sieht harmlos aus, kann aber tödlich sein!*



031-ka Abb.: fh



▲ *Hier spritzt es und sieht wild aus, ist aber relativ ungefährlich*

Lebendig heraus kommt man da nur noch, wenn rasch ein erfahrener(!) Retter zur Stelle ist (unerfahrene ertrinken meist selbst) oder wenn man entweder seitlich aus der Walze heraus- oder unter dem zurückdrehenden Wirbel wegschwimmen kann.

Als Neuling jedoch sollte man selbst harmlos wirkende Wehre grundsätzlich nur in Begleitung erfahrener Kanuten hinunterrutschen und im Zweifelsfalle stets umtragen. Denn eines ist klar: Lieber zehnmal unnötig umtragen als einmal unnötig ertrinken!

Floßgassen

Floßgassen oder Bootsruutschen sind schräge Rinnen an Stauanlagen, die früher dem Flößen von Baumstämmen dienten. Hier sieht es ähnlich aus wie bei den Wehren. Am unteren Ende können hohe Wellen stehen, die spitz aufeinander zulaufen und in der Mitte eine deutliche Stromzunge erkennen lassen. Diese **Stromzunge** gilt es zu erwischen und dort



hindurchzuschießen, wo die Wellen am höchsten sind („die Mähne reiten“, wie das bei Jack London heißt). Dann kann nicht viel passieren. Bei einigen Floßgassen bildet sich aber durch ↗Auskolkung ein **gefährlicher Rücksog** (siehe „Wehre“). Dann sind keine deutlichen Widerwellen und keine Stromzunge erkennbar. Vorsicht! Hier gilt, was oben über Walzen gesagt wurde: im Zweifelsfalle umtragen!

▲ Floßgassen

Natürliche Stufen (Abb. S. 105, 1 u. 2)

Stufen sind so etwas ähnliches wie natürliche Wehre. Auch hier gibt es schräg abfallende und senkrechte Exemplare. **Schräge Stufen** sind am häufigsten. Sie mögen bei entsprechendem Wasserstand sehr furios aussehen (s. S. 100 u. 102), können aber meist auch von Wasserwanderern (ggf. mit Persenning) problemlos befahren werden – sofern keine versteckten Felsblöcke lauern und es unterhalb davon wieder ruhiger wird! **Senkrecht abfallende Stufen** (Schwellen, Felsriegel) **mit Walzenbildung** hingegen kön-

Auskolkung:
Auskolkung bedeutet, dass die Strömung den Flussgrund zu einem tiefen Becken ausgespült hat (siehe Skizze).



▲ Bei Hochwasser
schäumende,
schräge Naturstufe
auf der Oberen
Iller kurz hinter
Sonthofen

nen lebensgefährlich sein – selbst bei geringer Fallhöhe und wenn sie noch so harmlos aussehen! Sie bremsen das Boot abrupt ab, das Unterwasser ist mit Luft durchmischt und trägt schlecht, das Paddel greift nicht, und nur zu schnell wird das Boot schlichtweg „zugedeckt“ und zum Unterseeboot!

Leichte Walzen kann man zügig angehen und mit Schwung „überfahren“. Doch dazu muss man zunächst einmal sicher einschätzen können, was eine „leichte Walze“ ist!

Schwälle, Brecher, Walzen

Unterwasser-Hindernisse in der Strömung können sich unterschiedlich auswirken, je nachdem, wie stark die Strömung ist und wie tief sie liegen. Wird die Strömung durch Hindernisse eingeeengt, so entstehen dahinter stehende Wellen (Schwälle) und Kehrwasser.

Leichte **Wellen** kann man in zügiger Fahrt durchschaukeln. Stehende Wellen hinter Engstellen laufen

